

Nr. 3

Aufgefordert

STREIK

Die aktuellste Zeitung zur Aktionswoche 8. Dezember 1993

Hrsg. Studentischer Aktionsrat u. UnAUFGEFORDERT **KOSTNIX**

„Manchmal gehen mir, ehrlich gesagt, diese Trillerpfeifen auf die Nerven.“

Interview mit Marlis Dürkop zur Aktionswoche

UnAUF: Aktionswoche, Streik! Wir haben gehört, daß Sie auch dem Lehrkörper empfohlen haben, den Streik zu unterstützen.

Dürkop: Wie kommen Sie denn darauf? Das ist überhaupt nicht wahr. Dieses Gerücht wird von den Studierenden verbreitet, das stimmt überhaupt nicht. Ich finde es ärgerlich, daß solche Gerüchte in die Welt gesetzt werden. Ich habe mich bereit erklärt, die Fachbereiche über die Aktionstage zu informieren, das war alles. Und wenn daraus gemacht wird, ich fordere den Lehrkörper auf zu streiken, ist das einfach nicht richtig. Das müssen die akademischen Gremien und die Betroffenen selbst entscheiden.

Halten Sie trotz allem einen Streik in der jetzigen Situation für sinnvoll?

Ein Streik an einer Universität ist etwas anderes als ein Streik im übrigen Arbeitsleben. Er schlägt sehr leicht gegen die eigenen Interessen zurück. Da es sich aber nun einmal in langen Jahren als ein Mittel zum Widerstand etabliert hat, sollte es doch als eine der letzten Möglichkeiten genutzt werden. Ich meine, daß man sich nicht so stark gegen seine eigenen Interessen wenden sollte, daß man dann selber Schaden nimmt. Aber wenn nun anscheinend von einer großen Zahl von Studierenden dieses als ein Mittel angesehen wird, dann ist das zu respektieren. Ich hoffe, daß nicht alle nach Hau-

se gehen, wenn Vorlesungen ausfallen. Wenn schon etwas ausfällt, muß dabei auch etwas herauskommen. Aber das



müssen natürlich diejenigen durchführen und organisieren, die sich damit ausdrücken wollen.

Am stärksten sind momentan TU und FU von den Kürzungen betroffen. Wie steht es mit der Solidarität zwischen den drei Berliner Universitäten?

Mit dem Präsidenten der TU habe ich am Freitag gesprochen. Er hat vom akademischen Senat seiner Universität den Auftrag erhalten, eine gemeinsame Demonstration aller Berliner Universitäten

zum Thema „Haushalt“ zu organisieren. Ich habe ihm zunächst meine persönliche Meinung gesagt, daß ich diesen Auftrag gut finde und daß ich ihn auch hier bei uns vortragen werde. Ich weiß nicht, wie sich der Senat entscheidet.*Wir sind hier sehr kurzfristig in einer Phase, die uns zwei, drei Jahre Ruhe gibt. Wir können nicht so tun, als würde uns das nicht betreffen. Das war nie unsere Position, die ist uns ein bißchen von der FU angelehnt worden. Ich habe immer in Gesprächen mit Herrn Gerlach und anderen gesagt, es hat wenig Sinn, wenn wir uns hier teilen lassen, weil es abzusehen ist, wann wir auch von ähnlichen Kürzungen betroffen sein werden...

Das ausführliche Interview mit Marlis Dürkop könnt Ihr in der UnAuf 52 (erscheint am 13. Dezember) lesen.

**Am Dienstag beschloß der Akademische Senat der HUB, die Initiative der TU zu unterstützen. Die HUB wird sich also am Donnerstag, den 09.12.1993 an der Demonstration der Berliner Universitäten zu Fragen der Haushaltspolitik des Senats beteiligen. Auch die FU wird diesen Aufruf unterstützen.*

!!Aufruf!!

Die Bundesrepublik Deutschland rangiert mit ihren Bildungsausgaben unter den OECD-Staaten an viertletzter Stelle. Die Öffnung der Hochschulen für alle gesellschaftlichen Schichten wurde finanziell nicht umgesetzt. Im Gegenteil: Die Berliner Hochschulen sind seit Jahrzehnten ungenügend ausgestattet. Das muß sich ändern.

Die Berliner Hochschulen fordern einen kontinuierlich überproportionalen Anstieg der Haushaltsansätze für Hochschulen in Bund und Ländern.

(...) Willkürliche Kürzungen und Risikoabwälzungen werden von den Berliner Hochschulen entschieden abgelehnt.

Die Eingriffe in die Personalausgaben der Hochschulen werden einen unkalkulierbaren, gravierenden Einbruch in der Lehre zur Folge haben. In einer Reihe von Studiengängen werden Pflichtveranstaltungen nicht mehr durchführbar sein. Eine Verlängerung der Studienzeiten ist damit unvermeidbar. Das geschieht vor dem Hintergrund der gerade eingeführten Regelstudienzeit.

(...) Die Berliner Hochschulen fordern die Absicherung der Kontinuität in der Forschung.

Am Etat wird seit zwanzig Jahren gespart. Weitere Sparopfer sind nur unter großen Verlusten insbesondere für die Studierenden zu erbringen.

Aus diesen Gründen rufen wir alle Hochschulangehörigen, SchülerInnen und die Berliner Bevölkerung zur Teilnahme auf.

Demonstration: Donnerstag, 9.12., 13 Uhr, Treffpunkt Ernst-Reuter-Platz für TU, HdK und FHW, Hauptgebäude der Humboldt-Uni für HU und Fachhochschulen.

Die Universitätsleitungen von TU, FU und HU Berlin, Hochschulleitung der HdK, Aktionsräte von TU und HU, Landes-Astenkonferenz, DGB, ÖTV und GEW

Die Philosophen streiken nicht!

Dies beschloß eine Vollversammlung am Donnerstag, dem 2. Dezember, im Audimax. Die Gründe für diesen Entschluß, der nicht bedeutet, daß es im Institut für Philosophie keine Aktionen gibt, sind sicher heterogen und nicht für alle Studenten, die gegen einen Streik stimmten, hier repräsentativ darstellbar. Jedoch gibt es Einwände allgemeiner Natur, von denen hier zwei benannt seien.

Wenn die Humboldt-Universität nicht direkt von Eingriffen betroffen ist (wie z.B. die TU), so gäbe es durchaus Gründe zu streiken. Da wäre zuerst die Solidarisierung. Findet in allen deutschen Universitäten und Hochschulen eine Aktionswoche mit Streikmaßnahmen statt, die sich gegen die allgemeinen Beschlüsse der Kultusministerkonferenz, der Festlegung von Obergrenzen der Regelstudienzeit auf maximal 10 Semester z.B. (was für das Medizinstudium ein Trauma darstellt) richtet, so kann die Humboldt-Universität als einzige nicht NEIN schreien, wir wollen nichts damit zu tun haben. Denn

solche allgemeinen Beschlüsse betreffen alle Universitäten. Aber ist Streik die einzige Reaktionsmöglichkeit? Und zum anderen gibt es Studien, fernab der Geisteswissenschaften, die jeden Studierenden aufs äußerste fordern. Es bleibt also im Studienalltag keinerlei Verschnaufpause (Aufgaben rechnen, abgeben, Anatomie lernen...) um sich über allgemeine politische Entscheidungen, die sich auf das Studium auswirken könnten, zu informieren. In diesen Fällen täte es not zu sagen, streiken wir, damit wir uns überhaupt eigene Gedanken zu den angestrebten Veränderungen machen können.

Beide Gründe waren nicht „anwesend“ bei der Diskussion um eine Streikbeteiligung der Philosophiestudenten. Auf die Frage von Studenten an den Aktionsrat-Abgesandten, ob denn alle deutschen Universitäten streiken würden, gab es nur die demagogische Antwort: Ja, obwohl es einfach nicht den Tatsachen entsprach und entspricht und eine Diskussion über Streik als geeignetes Mittel konnte im Folgen-

den nicht mehr geführt werden, da einzig Zustimmung oder Ablehnung des Streiks zur Debatte stand. Und der zweite Grund, die Ermangelung von Zeit im Studium, konnte nicht so recht plausibel sein im Angesicht einer in Bälde in Kraft tretenden Prüfungsordnung, die gerade die Freiheiten für ein Nachdenken im Studium erheblich vergrößert hat.

Die Philosophiestudenten also mut- und kraftlos, opportunistisch, wie der Aktionsrat-Abgesandte beim Gehen uns noch vorwarf? Keineswegs, wie ich meine, denn es gab ein „informelles Frühstück“ am Montag 10 Uhr und eine Diskussionsrunde zur Hochschulpolitik wird es am Donnerstag 10 Uhr im Raum 111 am Hegelplatz geben, in der Gelegenheit sein wird, über ein Thesenpapier zu diskutieren. Über die Aktionswoche hinweg arbeiten zwei Arbeitsgruppen zu „alternativen Seminarformen“ und zu einer „Alternative zur Hochschulpolitik“.

den Fachbereichen - Aus den Fachbereichen

Asien-/Afrikawissenschaften

Zum Stand der Dinge.

Ist der grundlegende Nachteil des FB, daß er sich nicht mit Europa beschäftigt?

Viele der zahlreichen, kaum bekannten Fächer des FB stehen akut vor der Gefahr völlig von der Bildfläche zu verschwinden. Nach Jahren des Überlebenskampfes stellt sich heraus: Durch Informationsverschleierung, deren Quellen sich teils in den eigenen Reihen des FB befinden hat man selbst zur Unterprofilierung einiger Institute beigetragen. Innerhalb der HUB gibt es keine nennenswerte Lobby. Der dritte Nachteil: Die Studis des FB sind gerade dabei sich auf dem sinkenden Schiff zu organisieren. Das war hohe Zeit. Viele dringend nötige Schritte könnten effizienter in die Wege geleitet werden, wnrden bereits Strukturen bestehen. Sollten die angekündigten Kündigungen innerhalb des Lehrkörpers praktisch wirksam werden, käme dies einem Todesstoß gleich. Am Vorderasiatischen Institut z.B., das von den Maßnahmen am ärgsten betroffen ist, würden von derzeit 18 Lehrkräften sieben übrig bleiben. Weder ein inhaltlich befriedigendes noch ein in einer Regelstudienzeit realisierbares Studieren wäre so in Zukunft möglich. Selbst das Vertrauensrecht der Studis verliert an Boden. Das Argument,

man könne ähnliche Studiengänge an der FU studieren entpuppt sich offensichtlich als Farce. Es bestehen teils krasse Unterschiede!

Eine Anzahl an AGs hat sich gebildet. Das Gebot der Stunde: Retten was zu retten ist. Die nächsten Treffen stehen heute um 10.00 Uhr im Raum 8, Clara Zetkin Str. 26 bei den Israelwissenschaftlern an, am Donnerstag bei den Studis des FB um 10.00 Uhr vor der Demo zu einem Aktionsfrühstück im Café Palaver in der Oranienburger Str. 67/68.

Wer zu spät kommt, den bestraft der Erhardt, aber keine Panik, wie immer auf sinkenden Schiffen!

soest

Am Fachbereich Geographie passiert was!

Am FB wird versucht, den Streik so inhaltlich wie möglich zu gestalten. Spontan entstanden mehrere AG's, deren Arbeit sofort und mit viel Elan angelaufen ist. Einige zogen am Dienstag schon in die Gymnasien Berlins, um die Schüler für unsere Demo am Donnerstag zu aktivieren. Diese Aktion wird am Mittwoch mit noch mehr Leuten und noch mehr Einsatz fortgesetzt.

Täglich ab 10.00 hat das Café „Hochdruckzone“ in der Unistr. 3b in der 3. Etage geöffnet, das von der AG „Kaffee

Klatsch“ organisiert wird.

Auch andere AG's, wie „Alternative Hochschulpolitik“ und „Studienziel: Lehrer und Studienrat“, arbeiten und sind für alle Studenten offen. In Vorbereitung der Demo am Donnerstag werden am Fachbereich Spruchbänder, Plakate u.s.w. gefertigt. Wir wollen auf der Demo als Geographen zu erkennen sein. Die AG „Demogesänge“ ist schon fleißig am Texten und Proben.

Am Dienstag um 12.00 treffen sich einige Studenten des Fachbereichs, um einen Fachschaftsrat zu wählen. Trotz der sehr überwältigenden Beteiligung von etwas mehr als 50 Studenten waren die Ergebnisse überraschend positiv. Es meldeten sich 13 Studenten freiwillig, um am FB etwas in Bewegung zu bringen. Nach der Wahl begannen wir gleich mit der Arbeit. Akute Probleme wurden diskutiert. Wie können wir verhindern, daß sich die Studienbedingungen durch Streichen von Stellen in der Bibio und damit verbundenen Kürzungen und Streichungen der Öffnungszeiten stark verschlechtern?

Als Versuch wird eine Protestbriefaktion gestartet. Ein weiteres Problem, bei dem wir mitreden und mitgestalten wollen, ist der Umzug des FB. In diesem Sinne versuchen wir, den Elan dieser Woche über längere Zeit für unsere Ziele zu nutzen.

Der frischgebackene Fachschaftsrat



Warum streiken wir?

Die AktionistInnen des derzeitigen Streikes an der Humboldt-Uni haben es sicher auch schon gemerkt: auf so riesige Zustimmung und Aktivität stößt ihr Vorhaben nicht.

Mensch reagiert auf solche Dinge erwartungsgemäß durch Rückzug bzw. Verschwinden auf eine höhere, wissende Ebene. Damit wird der Aktionismus nicht mehr vermittelbar. Meines Erachtens nach muß verstärkt darauf hingewiesen werden, daß es uns um eine Hochschulreform überhaupt geht (also durchaus auch eine gesellschaftliche Dimension in die Diskussion zu bringen); alles andere bewegt sich im Rahmen der gegenwärtigen Politik und doktert ein bißchen an den Symptomen herum.

Auf jeden Fall muß (zumindest für mich) der Sinn eines Streikes reflektiert werden. Stattdessen wird das Dilemma der OrganisatorInnen deutlich, da sich „die Basis“ (wer immer das ist!) den Aktionen verweigert. Wenn sich nicht eine große Zahl auch mit Gesellschaftskritik auseinandersetzt, ist es Essig mit den Aktionen; und genau das ist bereits unter den AktionistInnen erkennbar. Es geht vielen offensichtlich um Besitzstandswahrung! Und das ist mein Ding nicht!

Michael Weber

P.S. Eine Anmerkung zu Geck in der STREIK-Aufgefordert Nr. 2: Strukturen bilden sich erst dann, wenn die Inhalte klar sind und daran gearbeitet wird.



Täglich (außer bei Bombendrohungen) vom 6.-10.Dez.

-**Infotisch** im Foyer des Hauptgebäudes (Infos, Räume für Alternativ-AGs u.a.)
 -**Zentrales Streikcafé** in der Audimax-Garderobe

Mittwoch:

-**Sozialwissenschaften:** Projektnachmittag, Clara-Zetkin-Str.26, Foyer 1. Stock, 14 Uhr
 Gentechnologie als Kulturkonzept "Die 'neue Geburt'" Invalidenstr. 42, H11, 18 Uhr
 -**KuWi:** AG NeueLernformen, 14.30 Uhr
 -**Ethnologie:** Tag der AG's, 10-15Uhr
 Abschlußplenum, Friedenstr., 16Uhr,

anschließend: Doku-Video über die 68-er,

dt. Spielfilm: "Zur Sache, Schätzchen"

-**Erziehungswissenschaften:** Videofilm „68iger Revolte“, 17 Uhr

-**Rehabilitationswissenschaften:** Diskussion „Auswirkung des 1.HStrG auf Lehre und Studium an der HUB“ ALB 204, 13 Uhr

Diskussion „Wie gehts weiter?“ mit Prof.Dr.M. Erhardt ALB 204, 19.30 Uhr

-**Theologie:** Öffentliches Griechisch-Tutorium vor dem Roten Rathaus, 13 Uhr/
 Vollversammlung DOM-Foyer im Lustgarten, 16 Uhr

-**FB übergreifend:** Studieren mit Kind? HG 3092, 10 Uhr

„UNI 2000“ Hearing, u.a. mit Senator Erhardt, FU Rostlaube, 11 Uhr

Die FU lädt Euch ein, bei der Gelegenheit Eure "Partner-Fachbereiche" zu besuchen!

Donnerstag:

-**Anglistik/Amerikanistik:** Vollversammlung, HG 3038, 18 Uhr, Lehrkräfte erwünscht!

-**Biologie:** „Gott helf- heißer Stuhl“ Diskussion mit dem Dekan, Invalidenstr.42, H222, 9.30 Uhr

-**Erziehungswiss.:** Heißer Stuhl zur SPD-Bildungspolitik, 16 Uhr

-**Germanistik:** Vorstellung des Projektes Fachschaftszeitung, Glinkastr. R.220, ca.9.30 Uhr

-**Geschichte:** Plenum im Fachbereich, 10Uhr

-**KuWi AG** „Zukünftige Lernformen“, 18 Uhr

-**Mathematik:** Vollversammlung: Konstitution einer Studentenvertretung?, HG 3038 (Weierstraß-Hörsaal), 10Uhr

-**Reha:** Seminar „Alternative Studienstrukturen“ ALB 117, 13Uhr

„Behinderung und Sexualität“, ALB 204, 16Uhr

-**SoWi:** Vorstellung studentischer Projekte, Clara-Zetkinstr. 26, R.121, 14 Uhr

-**SoWi/Ökoref.:** „Der Höhepunkt einer antiessentialistischen Position: Zum Verhältnis von Gender, Biotechnologie und Politik, Kom. 328, 18 Uhr

-**FB übergreifend:** Referat Hochschulpolitik: „Aushalten statt Ausschalten“-Recht auf Bildung oder Pflicht zur Faulheit“, nähere Infos im Foyer, 10Uhr

Berlinweite Demo vom Hauptgebäude zum Pariser Platz, 13 Uhr. Danach: Party im Foyer!

-**Die Ultimative Streikfete!!!**, Audimax, 18 Uhr

den Fachbereichen - Aus den Fachbereichen

Evangelische Theologie

Die VV am Montag war von 114 Studis besucht. Beschlossen wurde u.a., daß „die Lehrveranstaltungen (bis zu einer nächsten VV am Mittwoch) nicht besucht werden sollten.“ Allerdings sollten keine Lehrveranstaltungen mit Gewalt gesprengt werden, sondern vielmehr „Streikposten aufgestellt werden, die durch Anrede und Überzeugungsarbeit im Vorfeld von Lehrveranstaltungen vom Besuch dieser abhalten sollten.“

Eine salomonische Lösung - bedachter jedenfalls, als die Szenen, die sich an so manch anderen Fachbereichen abspielen...

Die verabschiedete Streikresolution der TheologInnen enthält den Satz: „Wir protestieren gegen eine von oben verordnete Hochschulreform, mit der Staat und Kir-

che aus finanziellen Erwägungen die Lehre beschneiden und die Hochschulen ausbluten lassen.“

Neben verschiedenen Arbeitsgruppen entstand das Vorhaben, am Mittwoch um 13.00 Uhr auf den Parkbänken vor dem Roten Rathaus ein öffentliches Griechisch-Tutorium abzuhalten, damit die Examensvorbereitung nicht ganz flachfällt... Viel Spaß!

Fremdsprachliche Philologien

Auch in den Fremdspr. Philologien tut sich so einiges. Der Fachbereich hatte den Streik nicht auf einer VV explizit beschlossen, so kann es sein, daß an den Gerüchten, einzelne Lehrveranstaltungen hätten diese Woche stattgefunden, etwas dran ist. Dennoch beteiligen sich recht viele an den Alternativveranstaltungen.

Die besonders regen AltphilologInnen haben für die ganze Woche ein eigenes Programm erstellt, während die Romanistik, Slawistik und Anglistik/Amerikanistik sich durchmischt aktiviert. Arbeitsgruppen zu Lehrinhalten, Stellenstruktur, Studiensituation etc. werden auch von Lehrkräften besucht.

Besonders eindrucksvoll war auf der Vollversammlung der neuen Philologien am Montag der Auftritt Prof. Hansens, der sich „in den letzten vier Jahren mit nichts anderem als der Hochschulstrukturreform beschäftigt“ hat und den Aktivitäten der Studierenden „volle Sympathie“ ausspricht. Nur, so Hansen: „Das alles kommt leider viel zu spät!“

An allen vier Instituten gibt es neue Fachschaftsinitiativen, von denen zu hoffen ist, daß sie ein bleibendes Ergebnis der Streikwoche sein werden.